

# poolpropaganda

...neues aus dem AStA-Pool



## Die vorlesungsfreie Zeit hat begonnen...

... wir wünschen eine tolle vorlesungsfreie Zeit. Für uns heißt das: geänderte Öffnungszeiten - wir sind für euch da: MO bis FR von 11 bis 15 Uhr!

## All-Gender-Toiletten an unserer Uni

Im Uni-Hauptgebäude werdet ihr voraussichtlich ab April auf C0-126 und U0-123, im X-Gebäude auf X-E0-109 und X-E1-116 All-Gender-Toiletten finden. Dafür werden keine neuen Klos gebaut, sondern bestehende Herrentoiletten in Unisex-Klos umgewidmet. Weiterhin gibt es über 300 Damen-/Herrentoiletten.

Warum fordern wir All-Gender-Toiletten?

Wir gehen von einer Vielfalt der Geschlechter aus. Trotzdem werden viele Bereiche des gesellschaftlichen Lebens binär strukturiert. Dies führt unter anderem dazu, dass auch an unserer Uni Menschen aufgrund ihres Geschlechts ausgeschlossen und diskriminiert werden. Sie erleben u.a. strukturelle Diskriminierung in öffentlichen Toilettenräumen, weil sie zum Beispiel eine vermeintlich »falsche« Toilette aufsuchen. Der Gang zur öffentlichen Toilette wird daher häufig vermieden. Für die Unisex-Toiletten an unserer Uni war es also höchste Zeit. Ein Klo für alle, die auf's Klo gehen wollen!

Wer darf auf die All-Gender-Toiletten?

Alle. Ganz einfach.

Warum werden die Urinale entfernt?

Weil Kabinen im Gegensatz zu Urinalen für alle nutzbar sind, Zwangsoutings vermieden und die Privatsphäre geschützt werden sollen.

Warum sind die Klos nicht barrierearm?

An unserer Uni gibt es bereits barrierearme Unisex-Toiletten. Im Gebäude X sind alle barrierearmen Toiletten Unisex-Klos, im Hauptgebäude gibt es neben Unisex-Toiletten auch barrierearme Herren- und Damentoiletten.

Wie kam es dazu?

2016 hat das neu gewählte Gleichstellungsreferat des AStAs zusammen mit dem AK Gendergerechte Hochschule die flächendeckende Einrichtung von Unisex-Klos gefordert. Nach Gesprächen mit dem Rektorat haben wir uns erstmal auf vier All-Gender-Toiletten geeinigt. Die Umwidmung von Toiletten ist nur ein kleiner Schritt in Richtung geschlechtergerechte Hochschule. Es sollten grundsätzlich

so viele All-Gender-Toiletten vorhanden sein, dass diese von überall gut zu erreichen sind und eine Selbstverständlichkeit im Universitätsalltag der Studierenden darstellen. Noch immer sind viele Studierende Diskriminierungen ausgesetzt, wie dem misgendern, der Frage auf Formularen „weiblich“ oder „männlich“ oder schlicht der Schwierigkeit, einen Studierendenausweis mit dem eigenen Namen zu erhalten.

## Antiracism-Festival 2018

Das Antiracism-Festival 2018 hat einen Termin: es findet vom 25.06. bis zum 01.07.2018 statt. Wie in den vergangenen Jahren soll es ein Festival voller toller Aktionen werden, mit Workshops, Filmen, Vorträgen und auch das gemeinsame Feiern soll nicht zu kurz kommen. Im Zentrum steht der gemeinsame Kampf gegen Rassismus! Gerade findet sich ein Orga-Team zusammen, um das Festival gemeinsam auf die Beine zu stellen. Das nächste Treffen findet am Mittwoch, 14.02.2018 um 16 Uhr in Raum A-235 in der FH statt. Wir freuen uns auf viele Interessierte und Unterstützer\*innen, schaut doch einfach mal vorbei oder schreibt uns auf unserer FB-Seite an:

<https://www.facebook.com/antirafestivalbielefeld/>

## Urban Gardening

Der Asta organisiert seit 2016 am ZiF an der Uni Bielefeld ein Urban Gardening Projekt. Ziel ist, dass sich Studierende gärtnerisch ausprobieren, sich mit der Idee des Urban Gardening auseinandersetzen und Wissen austauschen können. Je nach Anzahl der Neuinteressierten gibt es die Möglichkeit, allein oder in einer kleinen Gruppe eine kleine Parzelle zu bearbeiten. Wir sind eine wachsende Gruppe von aktuell fast 50 Menschen, die sich auf Interessierte mit und ohne Erfahrung freuen. Wenn Ihr Interesse haben solltet, schreibt doch bitte eine Mail an [oekologie@asta-bielefeld.de](mailto:oekologie@asta-bielefeld.de).

## Kein Zurück zur Ordinariuniversität

Kritik der Eckpunkte für die Novellierung des Hochschulgesetzes Ende Januar veröffentlichte das NRW-Ministerium für Kultur und Wissenschaft unter der Ankündigung „Maßnahmen zur Steigerung des Studienerfolgs“ Eckpunkte für eine Änderung des Hochschulgesetzes (HG). Wir befürchten in deren Folge eine Einschränkung der studentischen Selbstverwaltung, der Interessenvertretung des Mittelbaus und eine weitere Ökonomisierung der Hochschule. Grundtenor der Eckpunkte ist die Erweiterung des Hochschulfreiheitsgesetzes, welches der Hochschule mehr



Autonomie gewähren soll. So soll der verbindliche Landeshochschulentwicklungsplan, der u.a. die Sicherstellung eines überregional abgestimmten Angebots an Hochschulinrichtungen zur Aufgabe hat, gestrichen werden. Uns scheint dies vor allem eine größere ökonomische Flexibilität ermöglichen zu wollen. Wir befürchten, dass dadurch die Hochschulen in eine verschärfte Konkurrenz treten würden. Ebenfalls ist dadurch ein Wegfall von „Orchideenfächern“ zu erwarten. Auch die angekündigte Streichung der Zivilklausel sowie die Lockerung der Verbindlichkeit des „Rahmenkodex für gute Beschäftigungsbedingungen“ stößt bei uns auf Unverständnis. Die Lockerung der Verbindlichkeit erkämpfter Mindeststandards für die Beschäftigung im Mittelbau und die Streichung ethischer Grundwerte geht in eine falsche Richtung. Bei der internen Hochschulorganisation soll die gruppenparitätische Zusammensetzung des Senats nicht mehr das Regelmodell sein und die Verpflichtung, eine angemessene Repräsentation der nichtprofessoralen Gruppen (u.a. die akademischen Mitarbeiter\*innen (Mittelbau) und Studierende) im Senat sicherzustellen, gestrichen werden. Des Weiteren werden dem Hochschulrat mehr Kompetenzen zugeteilt. Der Hochschulrat setzt sich vor allem aus Professor\*innen und Externen (z.B. aus der Wirtschaft) zusammen. Unserer Meinung nach zielen dies klar auf die Einschränkung der studentischen Selbstverwaltung sowie der demokratischen Vertretung des Mittelbaus und der Verwaltung. Wir wollen kein Zurück in eine Ordinarienuniversität, in der nur der Lehrstuhl Entscheidungen trifft. In Bezug auf das Studium und die Lehre soll auf die heterogener werdende Struktur der Studierenden reagiert werden. Im konkreten bedeutet das, dass das Verbot der Anwesenheitspflichten aufgehoben werden soll. Inwiefern das einer heterogener werdenden Struktur der Studierenden entspricht, wird nicht klar. Gerade Studierende mit Kin-

dern oder Nebenjob würde das erheblich beeinträchtigen. Außerdem soll die gesetzliche Vorschrift von Studienbeiräten sowie ihres Einspruchsrechts wegfallen. Das stellt eine starke Beschneidung der studentischen Einflussnahme auf die Lehre und die Prüfungsordnung dar. Auffällig ist schließlich die Forderung nach der Abschaffung der SHK-Vertretung, da diese in der Personalvertretung einen „Fremdkörper“ darstelle. Dass auch angestellte Studierende einen Platz in der Personalvertretung haben sollten, versteht sich für uns von selbst. Zu den im Koalitionsvertrag angekündigten Studiengebühren für Nicht-EU-Studierende nach BaWü-Modell (1500 Euro pro Semester) steht nichts in dem Papier. Hierzu erklärte aber das Ministerium, es wolle die Evaluation aus Baden-Württemberg abwarten und davon weitere Vorhaben abhängig machen. Das danach die Einführung weiterer Studiengebühren droht, wie z.B. Langzeitstudiengebühren oder Allgemeine Studiengebühren, wäre nichts Neues. Wir wollen keine Hochschule, deren vorderster Zweck es ist, Studierende möglichst schnell auszubilden und auf den Arbeitsmarkt zu werfen. Wir sind keine Ziffer, die lediglich zum Eintreiben von Drittmitteln taugt. Bildung und Hochschule muss stattdessen Raum zur Entfaltung, Hingabe an die Sache und zum Verstehen bieten. Wir sind als Studierende Teil der Autonomie einer Universität und brauchen eine starke studentische Selbstverwaltung und die Möglichkeit eines selbstbestimmten Studiums. Wenn die Universität aber wie eine Fabrik kontrolliert und geführt werden soll, unsere Möglichkeiten im Interesse der nationalen Ökonomie beschnitten werden, haben wir auch das Recht zu streiken. Noch haben wir Zeit die Gesetzesnovelle zu verhindern. Lasst uns diese nutzen. Eine ausführlicher Version findet ihr [f]agfreiebildung

**Impressum / Kontakt:**

Allgemeiner Studierendenausschuss (AStA)  
Universität Bielefeld  
Universitätsstraße 25  
33615 Bielefeld

Telefon: 0521 / 106-3423  
Fax: 0521 / 106-6499

Internet: [www.asta-bielefeld.de](http://www.asta-bielefeld.de)  
E-Mail: [info@asta-bielefeld.de](mailto:info@asta-bielefeld.de)

**Öffnungszeiten des AStA-Pools in C1-154:**

Mo-Fr: 10-16 Uhr, vorlesungsfreie Zeit 10-15 Uhr

**AStA-Sitzung:**

Dienstag 12 Uhr in L4-127

**Öffnungszeiten des Sekretariats in L4-121:**

Mo-Do: 9:00-12:30 Uhr und 13:00-16:00 Uhr  
Fr: 9:00-12:00 Uhr

**Öffnungszeiten des Radtschlags in C02-201:**

Mo-Fr: 11-13 Uhr und 14-18 Uhr

Eure Meinung zur *Poolpropaganda* an: [poolpropaganda@asta-bielefeld.de](mailto:poolpropaganda@asta-bielefeld.de)

**Beratungszeiten:**

Studienfinanzierungsberatung & NRW-Bank Darlehensabwicklung  
in C1-162: Mo 10-14 Uhr, Mi-Do 12-15 Uhr

Aufenthaltsrechtliche Beratung in C1-162: Mo 10-13 Uhr

BAföG-Beratung in C1-162: Mo+Fr 10-14 Uhr, Di+Do 10-15 Uhr, Mi 10-18

Schuldner\*innenberatung in L4-128: Mo 12:30-13:30 Uhr

Sozialdarlehensberatung/AStA-Sozialreferat in L4-123:  
Mo+Di 10-14 Uhr, Mi 14-16 Uhr, Do 11-13 Uhr

Rechtsberatung in L4-128: Di 14-15:30 Uhr, Do 12:15-13:45 Uhr

Arbeits- und Sozialrechtsberatung in L4-128: Mi 11-16 Uhr

Referat für Studierende mit Behinderung und chronischer Erkrankung  
in C1-186: Mo 15-17 Uhr, Mi 14:30-16 Uhr

Verkehrsrgruppe in L4-128: Mo+Mi 10-11 Uhr, Fr 09-10 Uhr

Beratung zu Problemen in Studium und Lehre in C1-162: Mo 13-16 Uhr

ISR Beratung für internationale Studierende in C1-172: Do 11-13 Uhr